

Inhalt

„FRANZ KAFKAS GLAUBEN UND LEHRE“ VON MAX BROD

Einleitung (11)

- I. Kein System Kafkas, aber wachsende Klärung seiner Ansichten in seiner letzten Lebenszeit (17), Kafka und Tolstoi (17), Weltbedeutung der Lehre Kafkas (17), Notwendige Mängel der systematischen Darstellung (18), Das beispielhafte Leben Kafkas (21), Uneitelkeit (21), Intensität der Arbeit (23), Ein Bild Voltaires (23), „Flickarbeit“ (24), Das Streben nach dem Vollkommenen (24), Flauberts „Gueuloir“ (26)
- II. Der zentrale Satz der Lehre Kafkas: die These vom „Unzerstörbaren“ (29), Es gibt nur das Ziel; Weg ist Ausrede (30), Dennoch: der Kampf um den richtigen Weg (30), Blick auf die Gemeinschaft, „die beispiellos untrennbare Verbindung der Menschen“ (37)
- III. Kafka weder dem Individualismus, noch dem Kollektiv verfallen: Er steht an dem Punkt, wo die Scheinbarkeit dieses Gegensatzes aufleuchtet (38), Das „Junggesellentum“ als Symbol alles Negativen (39), „Beamtenlaster“ (39), „Une confluence du Judaïsme et du Christianisme“, Zurückweisung dieser Auffassung Klossowskis (40), Den Tod widerlegen (42), Der Würgegriff der Kausalität (42), „Hinausspringen aus der Totschlägerreihe“ (43), Der Messias (44)

- IV. Begegnung mit der Gemeinschaft (45), Westjudentum, Ostjudentum bei Kafka (45), Interpretation des Satzes „Keine Hoffnung für uns“ (46), Der Vater (46), Im Widerstreit gegen den Vater festere Bindung an die jüdische Gemeinschaft (47), Tolstoi und das russische Volk (48), Parallele bei Kafka (und das Unterscheidende) (49), Josefine, die Sängerin (51), Das Mäusevolk (51), Die „Verwandlung“ und der Typus Raban (54), Sondere dich nicht von der Gemeinschaft ab (54), „Der Prozeß“ (56), Die tatsächliche Schuld des Josef K. (56), Das sich steigernde Schuldgefühl in den drei Romanen (56), Ein Kommentator, der Josef K. zuredet, dieses Schuldgefühl als bloß neurotische Einbildung zu betrachten (60), Widerstand gegen die versittlichende Wirkung der Schriften Kafkas (61)
- V. Monotheismus in seiner reinsten Form (62), Das Motiv des Richterlichen bei Kafka und Ibsen (63)
- VI. (Intermezzo) Einige Kommentatoren Kafkas (67)
- VII. Kafka als Repräsentant einer jüdischen Religionserneuerung (71), Christliche Auffassung dieses Faktums (74), Hinweis auf Aldous Huxley (75), Kafkas Skepsis gegen alle Theorien (78), Er stellt sich in die Gemeinschaft ein. Dokumente für diese Behauptung (81), Kafkas positive Haltung zum Zionismus (82), Seine Ablehnung der deutsch-jüdischen Assimilation, auch in der Literatur (84), Seine Haltung in diesem Punkt radikaler als die meine (86), Seine Stellung zu Karl Kraus (88)
- VIII. Einstellung zu den Werten des Lebens und zur christlichen Negation dieser Werte (97), Über Askese (99), Das Schöne. Plotin (100), Geometrisches Radien-Gleichnis (102), Kafkas „Trau-

rigkeit“ (104), Ehe und Volksgemeinschaft (106), Novalis über die Ehe (107), Der haarfeine Unterschied zwischen der Haltung Kafkas und der Verneinung der sinnlichen Welt (108), Für sich selbst stellt Kafka eine ungünstige Prognose (108), Dennoch positiver Bezug zu allem Guten der Menschheitsentwicklung (110), Kabbala und Zionismus (113), „So ist doch was Gefährliches in mir.“ (114), Anekdoten (118), Das Wort der Liebe (121), Sozialistische Pläne (122), Der sogenannte alltägliche Mensch (123)

„RELIGIÖSER HUMOR BEI FRANZ KAFKA“ VON FELIX WELTSCH

- I. Die Kafka-Welt (126)
- II. Die Frage der Deutung (129)
- III. Die religiöse Thematik (132)
- IV. Hoffnungslose Verzweiflung (137)
- V. Die Hoffnung auf das Vollkommene ist nicht sinnlos (140)
- VI. Die Ungeduld (142)
- VII. Religiöser Humor (145)
- VIII. Die Mittel des Kafka'schen Humors (146)

ANHANG

- Ohne Max Brod gäbe es keinen Franz Kafka. Ein Nachwort von Hans Dieter Zimmermann (153)
- Editorische Anmerkung (168)
- Personenregister (171)
- Sachregister (173)
- Werkverzeichnis (176)